Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 51 (1959)
Heft: 8-10

Artikel: Gedanken zur Themenwahl = Réflexions sur le thème choisi
Autor: Töndury, G.A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-921291

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedanken zur Themawahl

Wir leben in einer Zeit stürmischer Entwicklung auf allen Gebieten von Wissenschaft und Technik — einer Entwicklung, die seit Jahrzehnten und besonders seit dem letzten Weltkrieg nun die ganze Welt erfaßt hat. Dieses weltweite Geschehen, enstanden aus dem Drang der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Gebiete und Länder und aus dem Zwang des täglichen Existenzkampfes des Einzelnen, der Gemeinden, ja ganzer Länder im gegenseitigen Konkurrenzkampf, ist verbunden mit immer weiter gehenden, schmerzlichen Eingriffen in die Natur — in das dem Menschen seit jeher lieb gewordene Landschaftsbild der engeren oder weiteren Heimat. Solange sich diese Eingriffe im Laufe der früher eher langsam vor sich gehenden Entwicklung nur vereinzelt bemerkbar machten, war auch die Opposition in manchen, besonders naturverbundenen Kreisen nur vereinzelt, führte aber immerhin schon vor Jahrzehnten in verschiedenen Ländern zur Bildung ideeller Vereinigungen zum Schutze der Natur und zur Schaffung von dem menschlichen Eingriff entzogenen Schutzgebieten.

Mit der nun räumlich besonders weitgreifenden Ausdehnung technischer Anlagen bis in abgelegene Täler und Regionen technisch-wirtschaftlich schon stark entwickelter Länder, wie beispielsweise in der Schweiz, wo viele Menschen auf engem Raum nur durch intensive Industrialisierung und weitgehende Nutzung der spärlichen eigenen Rohstoffen ihr Auskommen finden können, droht eine immer größere Kluft zwischen den Kreisen, die im Dienste und zum wirtschaftlichen Wohle des ganzen Landes die erforderlichen technischen Anlagen schaffen und den Kreisen, die nur die ideelle Seite sehen und vertreten, aber auf die Nutznießung der technischen Entwicklung, die Hebung des Lebensstandards und die zivilisatorischen Vorteile nicht verzichten möchten.

Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband hat als Organisation, welche die verschiedensten und teilweise von Natur aus im Widerstreit liegenden Sparten der Wasserwirtschaft zu fördern bestrebt ist, die sich zuspitzenden Gegensätze zwischen Technik und Naturschutz stets aufmerksam verfolgt und sich seit vielen Jahren bemüht, aufklärend und ausgleichend zu wirken — im Bestreben, eine Brücke über diese Kluft zu schlagen. Wir sind uns wohl bewußt, daß die Wasserwirtschaft nur einen Teil der Technik vertritt, aber eben den Teil, der — oft unverständlicherweise — von den nur ideell orientierten Kreisen vor allem oder sogar ausschließlich aufs Korn genommen und bekämpft wird. Wir hoffen und glauben, daß wir der Sache, d. h. einem vertieften Verständnis für die im Widerstreit liegenden Probleme Wasserwirtschaft—Naturschutz und einer ersprießlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Seiten einen Dienst erweisen durch die Herausgabe dieses Heftes, das allen Autoren die Möglichkeit gab, die Probleme ganz offen und uneingeschränkt darzulegen. Den Mitarbeitern an diesem Sonderheft sprechen wir auch hier unseren herzlichen Dank aus.

Réflexions sur le thème choisi

Nous vivons à une époque de développement tourmenté dans tous les domaines de la science et de la technique — développement qui est devenu général depuis quelques décennies et plus particulièrement depuis la dernière guerre mondiale. Cette situation, qui affecte le monde entier, est la résultante de l'effort de certains pays à forcer le développement économique dans des domaines particuliers, d'une part, et de la lutte pour l'existence de l'individu, d'une communauté ou même d'un pays tout entier contre la concurrence, d'autre part. Il en est résulté fréquemment des atteintes souvent graves aux sites naturels, chers aux habitants et aux amis de la nature. Tant que ces atteintes demeuraient isolées, à une époque de développement moins rapide, l'opposition manifestée par certains milieux aimant particulièrement la nature n'étaient que sporadiques, mais des associations idéologiques se constituèrent bientôt, dans divers pays, pour la protection des sites et pour créer des réserves naturelles soustraites aux atteintes de l'Homme.

Les installations techniques de grande importance qui s'implantent maintenant dans les régions les plus reculées dans les pays à fort développement, tel la Suisse, posent des problèmes de très grande acuité. Cela découle de la nécessité d'une industrialisation intensive dans des zones à grande densité de population. Il en est résulté des divergences de plus en plus accentuées entre les milieux qui aménagent les installations techniques indispensables au bien-être économique de la population toute entière et les milieux qui ne considèrent que l'aspect idéologique, mais ne voudraient néanmoins pas renoncer à jouir du développement technique et économique, du relèvement du standard de vie et des avantages indéniables de la civilisation moderne.

L'Association suisse pour l'aménagement des eaux est une organisation dont le but est de favoriser les domaines les plus divers de l'économie hydraulique — parfois divergents, de par leur nature même. — Elle suit toujours avec une grande attention les conflits survenant entre la technique et la protection des sites, et s'efforce depuis longtemps de renseigner chacun et d'aplanir les différends. L'économie hydraulique n'est évidemment qu'une partie de la technique, mais il s'agit précisément de la partie la plus visée et attaquée, souvent pour des motifs incompréhensibles, par les milieux de caractère idéologique. Nous espérons que la publication de ce numéro de notre Revue contribuera à une meilleure compréhension des problèmes d'économie hydraulique et de protection des sites, qui s'opposaient jusqu'ici, et à une collaboration fructueuse des deux milieux en question, qui avait ainsi la possibilité d'exposer très ouvertement leurs opinions. Nous réitérons ici nos sincères remerciements à tous ceux qui ont traité de ces différents problèmes dans le présent numéro spécial de notre Revue.

Gerne benützen wir bei der Herausgabe dieses Sonderheftes die Gelegenheit, auch auf diejenigen Teilgebiete der Wasserwirtschaft und Technik hinzuweisen, die ganz im Sinne des Naturschutzes wirken, wie beispielsweise der Kampf des Ingenieurs gegen die Naturgewalten, seine Bemühungen um die Reinhaltung der Gewässer und um die Sanierung kranker Flüsse und Seen, dies wohl eine der vornehmsten Aufgaben eines ideal gesinnten Naturschutzes, die aber bis heute von Seiten des offiziellen Naturschutzes leider eine sehr karge Unterstützung gefunden hat. Beim Kampf des Ingenieurs gegen die Naturgewalten denken wir besonders an die seit Generationen unternommenen Anstrengungen zur Verbauung unserer Wildbäche und zur Korrektion der Gebirgsflüsse zum Schutze des Menschen, der Siedlungen und Verkehrswege vor den stets wiederkehrenden Verheerungen, welche die Hochwasser verursachen, an die Schutzbauten gegen Lawinen u. a. m. Anderseits sind wir uns bewußt, daß sich durch die immer intensivere Nutzung unserer Bäche und Flüsse und ganzer Flußgebiete heikle Probleme ergeben, deren Lösung insbesondere bei der Beurteilung und Festsetzung der bei einem genutzten Gewässer im Bach- oder Flußbett zu belassenden Rest- und Dotierwassermengen nicht leicht ist. Hier handelt es sich unseres Erachtens um Entscheide von sehr großer Tragweite, bei denen man sich hüten muß, allzusehr nur die direkt erfaßbare wirtschaftliche Seite des Fragenkomplexes zu berücksichtigen. Aus diesem Grunde haben wir die Probleme der Restwassermengen von verschiedenen Seiten besonders eingehend würdigen lassen.

Allzuoft werden heute von weiten Bevölkerungskreisen große und kühne technische Anlagen als kulturfeindlich empfunden und bekämpft — und doch bewundern die gleichen Kreise mit Recht technische Anlagen der Vergangenheit als Sinnbilder einer hohen Kultur, man denke beispielsweise nur an große Bauten wie die Pyramiden aus der Pharaonenzeit, die langen Aquaedukte aus römischer Zeit, die bestimmt einen gewaltigen Eingriff in das Landschaftsbild bedeutet haben, nun aber mit der Patina des Alters zum kulturellen Ausdruck der Landschaft geworden sind.

Die Naturschutzorganisationen und ihre ideell gerichteten Bestrebungen haben bestimmt sehr anerkennenswerte Erfolge erzielt und insbesondere indirekt viel erreicht, haben sie doch allein schon durch ihre Existenz die Unternehmungen, welche große Bauten errichten, und die Ingenieure bei der Projektierung und Bauführung gezwungen, sich der Probleme des Naturschutzes ernstlich anzunehmen und sich zu bemühen, die technischen Anlagen möglichst gut in das Landschaftsbild einzugliedern, ein Bestreben, das in den letzten Jahren immer intensiver wurde und schöne Früchte trägt. Es werden erfreulicherweise auch größere finanzielle Mittel aufgewendet, um den Wünschen eines vernünftig betriebenen Natur- und Heimatschutzes Rechnung zu tragen.

Im Widerstreit zwischen Wasserwirtschaft und Naturschutz sind die letzten Jahre leider gekennzeichnet durch eine Vertiefung der Gegensätze, insbesondere hervorgerufen durch die Bekämpfung verschiedener Vorhaben im Kraftwerkbau und Austragung dieser Differenzen in der weiten Öffentlichkeit, beispielsweise bei den Volksabstimmungen über das Grenzkraftwerk Rheinau am Rhein, die Wasserrechtsinitiative und den

Nous en profitons pour rappeler qu'il existe également certains domaines de l'économie hydraulique et de la technique qui contribuent précisément à sauvegarder les sites, à lutter contre les forces destructrices de la nature et contre la pollution des eaux, à assainir les cours d'eaux et les lacs. Ce sont là certainement de nobles tâches, mais qui n'ont malheureusement trouvé jusqu'ici qu'un très médiocre appui de la part des milieux officiels de la protection des sites. Parlant de la lutte de l'ingénieur contre les forces destructrices de la nature nous pensons spécialement aux grands efforts entrepris depuis des générations pour l'endiguement des torrents et la correction des cours d'eau à fin de protéger l'Homme, les sites et les voies de communication contre les dévastations par des crues, pour la protection contre les avalanches, etc. D'autre part, nous sommes pleinement conscients que l'utilisation toujours plus intensive de nos rivières et de nos fleuves, ainsi que de bassins versants tout entiers, pose des problèmes ardus, dont la solution n'est guère facile, surtout quand il s'agit d'estimer et de fixer les débits qui doivent être maintenus dans le lit du cours d'eau que l'on se propose d'aménager en vue de son utilisation technique. Il s'agit de décisions d'une très grande portée et il faut bien se garder de tenir uniquement compte des avantages économiques directs du problème généralement fort complexe. Aussi avons-nous demandé à d'éminents spécialistes de traiter des problèmes des débits résiduaires et de dotation.

De nombreuses personnes estiment encore trop souvent que les grandes et hardies installations techniques modernes sont une offense pour la culture et doivent être combattues, alors que ces mêmes personnes admirent, avec raison d'ailleurs, les ouvrages techniques du passé et considèrent qu'ils sont les symboles d'une haute culture, par exemple les pyramides des pharaons, les longs aqueducs romains, etc., qui constituèrent pourtant à l'époque une sérieuse atteinte des sites, mais dont la patine du temps les incorpore maintenant au paysage.

Les organisations de protection des sites et leurs efforts idéologiques ont certainement enregistré des succès remarquables et obtenu surtout bien des résultats indirectement, ne serait-ce déjà que par le fait de leur existence. Elles ont obligé les entreprises qui construisent de grands ouvrages et les ingénieurs qui en établissent les plans et les calculs à s'occuper sérieusement des problèmes de la protection des sites et à s'efforcer d'intégrer les installations techniques dans le paysage. Cela est devenu toujours plus courant ces dernières années et de magnifiques résultats ont été enregistrés dans ce domaine. Des sommes très importantes sont consacrées pour tenir compte des désirs raisonnables de la protection des sites et de la sauvegarde du patrimoine national.

Les divergences se sont malheureusement accentuées depuis quelque temps dans le conflit entre l'économie hydraulique et la protection des sites, principalement du fait qu'une vive opposition s'est manifestée contre la construction de certaines usines hydroélectriques et que ces différends ont été portés devant l'opinion publique, preuve en soient les votations populaires concernant l'usine frontalière de Rheinau sur le Rhin, l'initiative relative aux concessions pour l'utilisation des forces hydrauliques et la convention italo-suisse

Staatsvertrag mit Italien über die Wasserkraftnutzung des Spöl. Das Schweizervolk hat dabei durchwegs mit überwältigender Mehrheit die vernünftigen Bestrebungen für den Ausbau dieser Wasserkräfte gutgeheißen und damit den allzu dogmatisch und kompromißlos orientierten Naturschutzkreisen eine eindeutige Antwort erteilt. Von diesen Kreisen ist auch noch die sogenannte Nationalparkinitiative erfolgreich lanciert worden und harrt der weiteren Behandlung oder des vernünftigeren Rückzugs; kürzlich ist ein bedingter Rückzug angekündigt worden.

Die aktiven Verfechter der an sich begrüßenswerten Naturschutzbestrebungen werden über die Art der Verwirklichung der ihrerseits gesteckten Ziele wohl eine ernsthafte Zusammenarbeit mit den Exponenten von Technik und Wirtschaft anstreben müssen. In dieser Hinsicht ist auf die seit Jahren bekundete Aufgeschlossenheit der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz und auf viele beachtenswerte, aufbauende Beiträge und Stellungnahmen in ihrer gediegenen Zeitschrift hinzuweisen; in dem im Frühjahr erschienenen Heft des Schweizerischen Bundes für Naturschutz erhebt sich nun erfreulicherweise eine vernünftige Stimme, die ebenfalls nach einer vermehrten und verständnisvollen Koordination zwischen Naturschutz und Technik ruft. Auch wir sind überzeugt, daß der Förderung dieses Gedankenguts mehr gedient ist durch eine ersprießliche Zusammenarbeit beider Seiten, im Bestreben, gewisse Landschaftszonen wirklich zu schützen und dort, wo gebaut wird, Lösungen zu finden, die auch die Naturschutzkreise befriedigen können. Mit diesem Wunsche empfehlen wir allen unseren Mitgliedern und auch den übrigen Lesern unserer Zeitschrift das Studium der nachfolgenden Berichte.

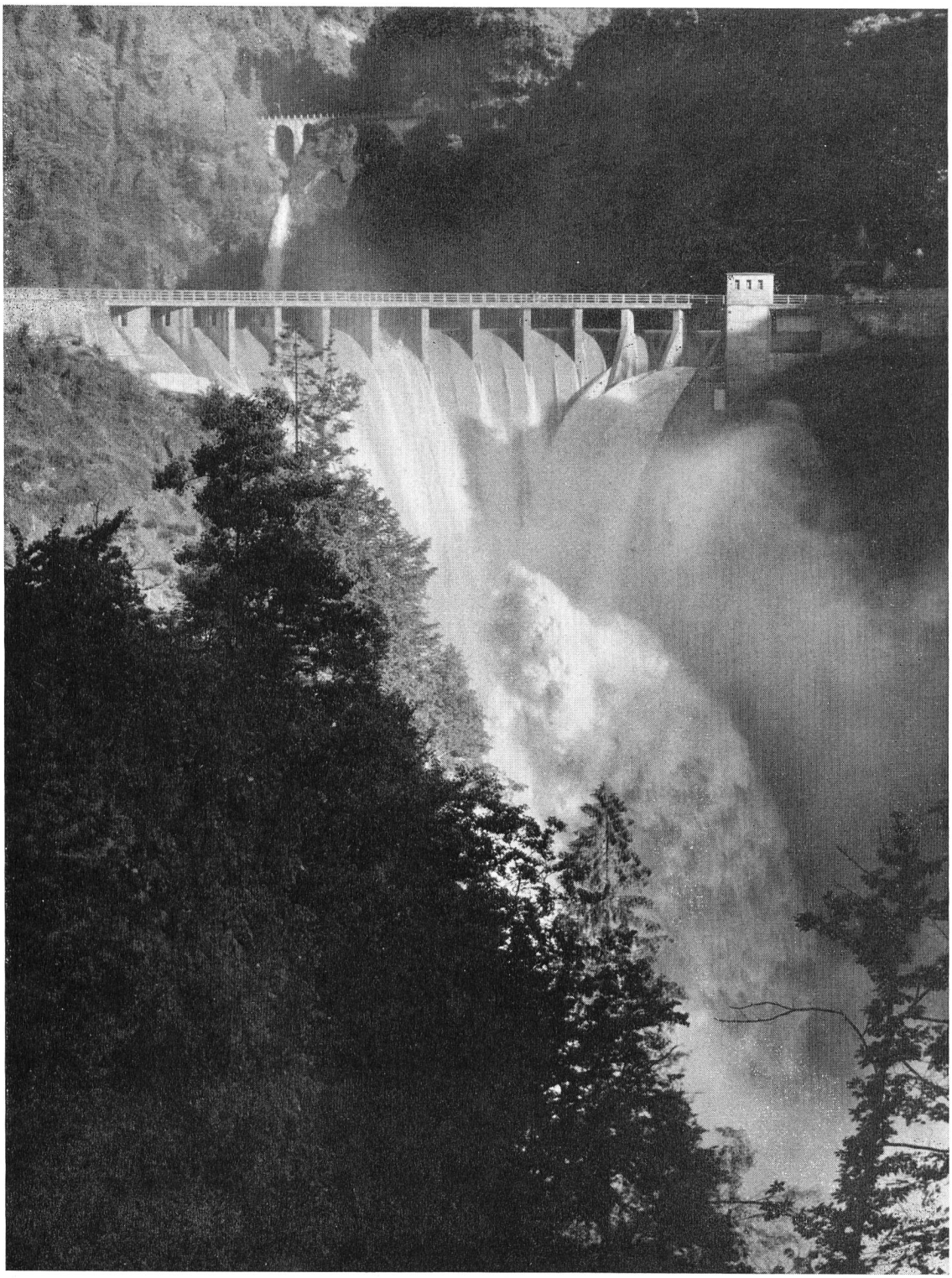
pour l'aménagement du Spöl. Le peuple suisse a cependant approuvé chaque fois à une majorité écrasante les efforts raisonnables visant à l'aménagement de ces forces hydrauliques et donné ainsi une claire réponse aux milieux de la protection des sites, trop dogmatiques et n'admettant pas de compromis. Ces mêmes milieux ont encore lancé l'initiative en faveur du Parc National, qui poursuivra son cours ou sera retirée, si le bon sens le dicte; un retrait conditionnel de l'initiative a été offert récemment.

Les actifs défenseurs de la protection des sites, dont les buts sont en soi fort estimables, devront s'efforcer de collaborer utilement avec les tenants de la technique et de l'économie, au sujet du mode de réalisation des buts qu'ils ont en vue. A cet égard, relevons la largeur d'esprit dont la Ligue suisse pour la sauvegarde du patrimoine national fait montre depuis bien des années, par une prise de position constructive tout au long de remarquables articles parus dans sa belle revue. C'est avec plaisir que chacun a pris connaissance d'une opinion raisonnable exprimée le printemps dernier dans le bulletin de la Ligue suisse pour la protection de la nature, opinion plaidant également en faveur d'une coordination et d'une compréhension plus grandes entre protection de la nature et technique. Nous aussi, nous sommes convaincus qu'on parviendra à de bons résultats par une fructueuse collaboration des deux parties, en vue de protéger efficacement certains paysages et de trouver, là où il est indispensable d'établir des ouvrages techniques, des solutions qui donnent également satisfaction aux amis de la nature.

C'est avec ce vœu que nous invitons tous nos membres et les autres lecteurs de notre Revue à étudier les articles qui suivent.

SCHWEIZERISCHER WASSERWIRTSCHAFTSVERBAND

ASSOCIATION SUISSE POUR L'AMÉNAGEMENT DES EAUX



Hochwasserüberlauf bei der Staumauer Palagnedra im Centovalli / Kanton Tessin
(Photo Maggia Kraftwerke AG, Locarno)